

Das Kaiser-Jubiläumspital der Gemeinde.  
=====

Präsenzliste:

Obersthofmarschall Geh. Rat Graf August Zichy,  
Minister des Innern Freiherr Dr. v. Heindl, Minister  
für Kultus und Unterricht Dr. Ritter von Hussarek, Minister  
für öffentliche Arbeiten Dr. Trnka, Statthalter Dr. Freiherr  
v. Bienenrath, Platzkommandant FML. Wikálil, Sektionschef  
Freiherr v. Engel, Rektor der Universität Hofrat Prof. Dr.  
Weichselbaum, Polizeipräsident Dr. v. Brzesowsky mit seinem  
Stellvertreter Freih. v. Gorup, Hof- und Burgpf. rrrer Dr.  
Seydl, Landesausschuß Bielohlawek, RRA. Dr. v. Baechlé, Gene-  
raloberstabsarzt Dr. Thurnwald vom Landesverteidigungsmini-  
sterium mit Stabarzt Dr. Richter, Hofrat Professor Dr.  
Ludwig, von der Statthalterei die Hofräte Ritter v. Keller,  
Gräf Zedtwitz und Graf Steinach, Landessanitätsreferent  
Dr. Ritter von Helly, Oberstleutnant v. Kreuzbruck, der Vor-  
stand des Bezirkesgerichtes Hietzing Landesgerichtsrat Freih.  
v. Dalwigk, Ministerialrat Borkowski vom Ministerium für  
öffentliche Arbeiten, Polizeichefarzt Regierungsrat Dr. Merte,  
Oberstleutnant Prochaska vom Platzkommando, der Herausgeber  
des Neuigkeits-Weltblattes kais. Rat Kirsch, die obersten  
Beamten der magistratischen Aemter mit dem Magistratsdirek-  
tor Appel an der Spitze, Präsidialvorstand Formenek, Ober-  
baurat i. P. Haubfleisch, die Fabrikanten Rossi und Wentzke,  
Verwaltungsrat Dr. Hallmann, die Oberingenieure Dr. Kraus,  
Kohlban und Jax, etz. etz.

Kurz vor 10 Uhr erschien Erzherzog Leopold Salvator in  
Begleitung seines Kammervorstehers August Prinz Lobkowitz.  
Bei seinem Erscheinen intonierten die Musikkapellen die  
Volks hymne, Bürgermeister Dr. Weiskirchner begrüßte ehrfurchts-  
voll den Erzherzog und stellte ihm seine Gemahlin, die Drei  
Vizebürgermeister und deren Gemahlinnen sowie die Schrift-  
führer Obrist und Philp vor.

Punkt 10 Uhr fuhr Erzherzog Karl Franz Josef in Beglei-  
tung seines Kammervorstehers Zdenko Prinz von Lobkowitz  
unter den Klängen der Volkshymne vor. Bürgermeister Dr. Weis-  
kirchner ging ihm mit den Vizebürgermeister und Schriftführern  
entgegen, begrüßte ehrerbietigst den Erzherzog und stellte  
ihm seine Begleitung sowie die Damen der Bürgermeister vor.

168

ansprache des Erzherzogs Karl Franz Josef:

Mit besonderer Freude bin ich dem Allerhöchsten  
Befehle nachgekommen, Seine k. u. k. apostolische Majestät bei  
der heutigen Feier zu vertreten. Gilt dieselbe doch der Voll-  
endung des grossartigen Werkes, welches der Wiener Gemein-  
der zur Feier des sechzigjährigen Regierungsjubiläums unse-  
res allergnädigsten Herrn auf einem der wichtigsten Gebiete  
der öffentlichen Wohlfahrtspflege ins Leben zu rufen beschloss  
~~den~~ und durch dessen Errichtung einem tiefgefühlten Be-  
dürfnisse der Bevölkerung Rechnung getragen wird.

Indem ich dem huldvollsten Danke und der Anerken-  
nung Seiner Majestät für alle, die sich um das Zustandekom-  
men dieses Denkmals patriotischem Empfindens und edler Näch-  
stenliebe verdient gemacht haben, Ausdruck gebe, wünsche ich  
vom ganzen Herzen, dass die Anstalt unter dem Schutze des All-  
mächtigen ihre Aufgabe, Heilung und Trost zu spenden, immer  
erfüllen möge.

Gerne werde ich Seiner Majestät über die Kundge-  
bungen begeisterter Liebe bei diesem festlichen Anlasse be-  
richten und danke Ihnen geehrter Herr Bürgermeister aufrich-  
tigst für die warmen Worte, mit welchen Eure Exzellenz mich  
hier begrüßt haben.

169

WIENER RATHHAUS KORRESPONDENZ.  
Herausgeber und verantw. Redakteur Franz Kieber.  
33. Jahrg. Wien, Samstag, 17. Mai 1913.

Aus dem Rathhause. Der Gemeinderat hält in der kommenden Woche keine Sitzung ab. Die nächste Sitzung dürfte voraussichtlich am Dienstag, den 27. d.M. stattfinden. Der Stadtrat wird Dienstag und Freitag zu Sitzungen zusammentreten. Mittwoch den 21. d.M. vormittags findet wie alljährlich eine Aspern-Feier für die im Jahre 1809 ruhmvoll gefallenen österreichischen Krieger statt. Samstag abends wird der bayrische Gewerbetbund im Rathhause festlich empfangen.

Autobusverkehr zur Adriausstellung. Die Direktion der städtischen Stellwagenunternehmung wird am Montag, den 19. d.M. einen Autobusverkehr zwischen der Stadt und der Adria-Ausstellung einleiten. Vorläufig werden von diesem Zuge angefangen die auf der Linie Volkoper-Stephansplatz verkehrenden Elektroautos zum Teile zur Praterstrasse (Nordbahn) zum Teile zur Adria-Ausstellung verkehren. Gegen Schluss des Monats werden weitere Benzin-Autos zwischen Stephansplatz und Adria-Ausstellung zur Einstellung gelangen. Die zur Adria-Ausstellung verkehrenden Elektroautos neben ihren Aufstellungsplatz am Südwesteingange der Adria-Ausstellung. Vorläufig wird der Verkehr in der Zeit von 1 Uhr mittags bis gegen 11 Uhr nachts zur Durchführung gelangen. Nach Eintreffen der Benzin-Autos wird selbstverständlich nach einer neuen Fahrordnung eine Erweiterung des Verkehrs stattfinden und dieselbe rechtzeitig bekannt gegeben werden. Durch diesen Ausstellungsverkehr ergibt sich mit Rücksicht auf die Depotverhältnisse die Notwendigkeit, einige Änderungen im Pferdebetriebe durchzuführen und zwar werden während dieser Zeit die Wagen von der Nordwestbahn - Taborstraße - Stephansplatz nicht mehr zur Südbahn sondern durch die Mariahilferstraße zum Westbahnhof verkehren, während die Linie Südbahn - Allee-gasse - Stephansplatz lokal betrieben wird. In der Zeit von 1 Uhr mittags bis 11 Uhr nachts wird der Pferdebetrieb in der Strecke Stephansplatz - Praterstrasse - Nordbahn eingestellt und findet seine Deckung wie oben bezeichnet in dem elektrischen Betriebe. An Sonn- und Feiertagen, an welchen Tagen die Elektro-Autos nur zur Ausstellung verkehren, werden von und zu den Zügen der Nordbahn bis Stephansplatz Pferdestellwagen verkehren. Für den Automobilbetrieb sowie für den Umstiegsverkehr zwischen den Pferde- und Automobilstellwagen gelangen separate Tarife zur Einführung, die in den Wagen der städtischen Stellwagenaffiliert sind.

Die wegen des Abhaltens der Autos zum Zweck des Ein- und Ausstiegs für die Linie Volkoper - Stephansplatz

bestimmlich erlassenen Bestimmungen bleiben auch für diesen Verkehr aufrecht mit der Beschränkung, daß auf der Strecke zwischen Aspernstrasse und Praterstrasse in der Praterstrasse nur vor den beim Carltheater, nächst der Johanneiskirche und beim Café Schreyvogel befindlichen Rettungswegen angehalten werden darf.

Sängerfahrt nach Weyer. Mit großen Erfolge traf Pfingstsonntag der Wiener Sängerbund unter Führung seines Vorstandes Magistratsrates Hanisch und des KKK Reisesenior Michaeluzzi in Weyer (Ober-Oesterreich) ein, um daselbst die Pfingstfeiertage zu verbringen und ein Wohlthätigkeitskonzert zu absolvieren. Der festlichen Begrüßung auf dem Bahnhofe durch Bürgermeister Dunkl und den Vorstand-Stellvertreter der Liedertafel in Weyer Ganselmayr folgte unter eines wahren Blunsregen der Eingang in den festlich geschmückten Markt. Abends fand in den Saalräumen von Bachbauers Hotel „Post“ unter Leitung des Ehrenchormeisters Prof. Lafitte und des Vereinschormeisters Prof. Obermayer sowie unter Mitwirkung des dänischen Geigers Charles Nyll, der Konzertdirigentin Käthe Kriecher, des Komponisten Rudolf Kuchel (Klarinet) und des Humoristen Koch zu Gunsten des armen Schulkindes von Weyer eine Wohlthätigkeits-Liedertafel statt, die dem Bunde und den mitwirkenden Künstlern reichste Ehren eintrug. Die meisten Chöre, der reichhaltigen, unerreichten Vortrag ordnung wurden stürmisch zur Wiederholung verlangt und die Wiener Sänger mit ihren Solisten Nowotny, Wilflinger und andere, mit Beifall überschüttet. Wahre Sensation erregte der Violinvirtuose Nyll, der u.a. das große C-Dur Concert von Paganini und die „Variationen auf der G-Saite“ desselben Komponisten mit vollendeter Meisterschaft spielte. Im Verlaufe der Liedertafel an die sich noch ein an Anmutigen und Reden reicher Komers unter der Leitung des Sangrates, Direktors Wilfort schloß, überreichte Bundesvorstand Hansch der Liedertafel Weyer ein kunstvoll gesticktes, mit dem Wiener Wappen gezieres Fahnenband aus dem Atelier des Vereinsmitgliedes Karl Ghiani jr. in Wien. - Beim Komers wurde u.a. ein Scharlied aus der Feder des Bundes-Vorstandes „Wehrruf der Deutschen in Oesterreich“ nach der Weise „Stimmt an mit hellem hohen Klang“ mit großer Begeisterung gesungen. Ein Clottes Fanzkränzchen beschloß in vorgerückter Stunde den Festabend, der sich eines massenhaften Besuches erfreute. Der Pfingstsonntag war Ausflügen in die herrliche Umgebung Weyers gewidmet. Die Rückfahrt des Bundes und seiner Gäste erfolgte abends 9 Uhr in Sonder-Waggons unter Thakernschenken und enthusiastischen Zurufen der Bevölkerung.

Das Kaiser-Jubiläumsspital der Gemeinde Wien.

Die heutige Eröffnung des Kaiser Jubiläumsspitales der Gemeinde Wien kann als bedeutsames Ereignis für die Stadt bezeichnet werden - bekundet doch einerseits der Anlaß dieser Schöpfung, das sechzigjährige Regierungsjubiläum des Kaisers, die patriotische Opferwilligkeit der Gemeinde, die ansehnliche Summe von 11 Millionen Kronen für Spitalzwecke zu dotieren und erstand andererseits ein Monumentalwerk, das, was Bau und Einrichtung anbelangt mit den hervorragendsten Anstalten dieser Art keinen Vergleich zu scheuen braucht. Zieht man noch dazu in Betracht, daß durch diesen Bau Gelegenheit geboten wird, Tausenden von Armen und Kranken Heilung von schweren Leiden zu verschaffen, welche sonst vielleicht nirgends Aufnahme gefunden hätten, so muß diese Tat mit goldenen Lettern in der Geschichte Wiens verzeichnet werden. Die hohe Bedeutung des Ereignisses spiegelt sich auch in dem glänzenden Bilde, welches die feierliche Schlusssteinlegung b. t. Einar der populärsten kaiserlichen Prinzen, von Kaiser mit dessen Stellvertretung betraut, zeichnete das Fest durch sein Erscheinen aus und mit Erzherzog Karl Franz Josef erachten auch Erzherzog Leopold Salvator, welcher allen öffentlichen Angelegenheiten des Reiches und der Stadt das größte Interesse entgegenbringt. Hof- und Staatswürden-träger, Freigewählte und Beamte, viele mit ihren Damen füllten den Festplatz; ein Teil der geladenen Gäste war an Erscheinen verhindert und entschuldigte das Fernbleiben, so insbesondere der Obersthofmeister Seiner Majestät Fürst Montenuovo, Kabinettdirektor Freiherr von Schieffl, der Flügeladjutant des Kaisers Graf Hoyos, der Generaldirektor der Privat- und Familienfonds Exz. v. Haverda, der Ministerpräsident Graf Stürgkh, Lanmarschall Prinz Liechtenstein, Minister a. D. Dr. v. Wittek, der Chef des Generalstabes Baron Conrad, der Armeespektor G. d. Ritter von Brudermann, der Präsident des obersten Rechnungshofes Dr. Freih. v. Hanusch, Stefanis Gräfin Wenckheim, Sektionschef Klimscha vom Ministerratpräsidium, etc.

Die Erzherzoge ~~verblieben~~ verblieben wie bereits berichtet weit über eine Stunde im neuen Spital und nahmen Gelegenheit, auf einem Rundgange die hervorragendsten Neu-einrichtungen der Krankenanstalt eingehend zu besichtigen. Wiederholt während des Rundganges und auch beim Abschiede drückte Erzherzog Karl Franz Josef dem Bürgermeister Dr. Weiskirchner in Worten besonderen Lobes seine vollste Anerkennung über diese Neuschöpfung aus und beglückwünschte Bürgermeister und Gemeinderat zu diesem hervorragenden Werke. In gleicher Weise sprach auch Erzherzog Leopold Salvator seine wiederholte Anerkennung aus und erklärte, daß er sich

vorbehalte, das Krankenhaus, das ihm so außerordentlich gefalle, demnächst seiner eingehenden Besichtigung zu unterziehen. Alle Festgäste, die Gelegenheit hatten, namentlich Erzherzog Karl Franz Josef zu sehen, oder in dessen Nähe zu weilen, waren von seiner großen Güte gleichwie von seinen glänzenden frischen Aussehen begeistert und entzückt.

Nach der Weihe des Schlusssteines durch Weibischhof der Stein Dr. Pflüger wurde ~~ERHABEN~~ mit der Urkunde in die offen gelassene Nische an der rechten Wand des Verwaltungsgebäudes versenkt.

Die Urkunde hat nachstehenden Wortlaut: Im Jahre 1913, dem fünfundsiebzigsten Jahre der glorreichen Regierung Seiner k. u. k. Apostolischen Majestät unseres allergnädigsten Kaisers und Herrn Franz Josefs I. wurde heute an dieser Stelle zu der von der Gemeinde Wien zu Ehren und zur ewigen Erinnerung an das sechzigjährige Regierungsjubiläum Seiner k. u. k. Apostolischen Majestät erbauten städtischen Krankenanstalt, die mit allerhöchster Genehmigung den Namen Kaiser-Jubiläumsspital erhielt, der Schlussstein gelegt. Um diese denkwürdige Feier der Nachwelt zu überliefern, haben wir Bürgermeister und Gemeinderat der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien nachstehende Urkunde angefertigt. In Ausführung der Beschlüsse des Gemeinderates der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien vom 14. Juni 1907 und vom 26. November 1908 wurde von der Gemeinde Wien auf den von ihr erworbenen, an den k. k. Tiergarten und an das Wiener Versorgungsheim in Lainz angrenzenden Grundstücken von rund 182.000 m<sup>2</sup> Ausdehnung diese Krankenanstalt mit einem Gesamtaufwande von 10 Millionen Kronen erbaut. Aus fünf größeren Gebäudegruppen und drei kleineren Gebäuden mit zusammen rund 14.600 m<sup>2</sup> verbauter Fläche bestehend, besitzt das Spital eine unverbauten Grundfläche von 127.400 m<sup>2</sup> in herrlicher Lage und ein Luftreservoir von unschätzbarem Werte für die Kranken: den k. k. Tiergarten in Lainz. Ein großer Gartenshof mit 27.300 m<sup>2</sup> Grundfläche, für den die großartige Schöpfung Kaiser Josef II., das k. k. allgemeine Krankenhaus in Wien, als Vorbild diente, bildet den Mittelpunkt und das wesentlichste Merkmal der ganzen Anlage. Eine fast doppelt so große geschlossene Gartenfläche breitet sich zwischen dem verbauten Teile des Spitales und dem k. k. Tiergarten aus. Drei Gebäudegruppen nehmen die Krankenabteilungen, das Röntgeninstitut, das Institut für physikalische Medizin, die Zentralsterilisation und das Schwesterheim auf, die vierte Gruppe bildet das Verwaltungsgebäude, das auch die Apotheke und die Aufnahmekanzlei enthält, mit zwei Wohngebäuden, die fünfte Gruppe umfaßt die Wirtschaftsgebäude. Von den 291 Krankbetten des Spitales enthalten 400 Betten auf internen Krankzimmern, 143 Betten erhielt die dermatologische, 122 die chirurgische, 88 die gynäkologische,

48 te urologische Abteilung. Den Abgekrannten stehen 50, den Halskopfranken 20, den Ohrenkranken 40 Betten zur Verfügung. Die drei kleineren Gebäude enthalten die Prosektur, die Desinfektion und die Garage. Ein Sanatorium für den Mittelstand soll dem Spital angegliedert werden. Der Grund und Boden hiesu, unmittelbar vor dem Spitale liegend, ist bereits gesichert. Die Gemeindevertretung hat sich bei dem Bau dieser dem Heile der leidenden Mitmenschen gewidmeten Anstalt alle modernen Er rungenschaften auf dem Gebiete der Hygiene und Technik ausnutze gemacht und sie mit allen Pehilfe der Weuzzeit ausgestattet. So legen wir heute den Schlußstein dieses Baues mit dem Bewußt sein, alles getan zu haben, was Menschenkraft zur Heilung und zum Wohle der Kranken vorsehen kann, und fliehen inbrünstig: Der Himmel möge unseren Werke seinen mächtigen Schutz und seinen reichsten Segen angeleihen lassen! Auf unsere allerunterste Bitte haben Seine k.u.k. Apostolische Majestät in Seiner für die k.k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien stets Fortdauernden Huld und Gnade allerhöchsteich bei der heutigen Feier vertreten lassen und diese Urkunde allergnädigt zu unterzeichnen geruht.

Demnach wurde der Erzherzog durch das Verwaltungsgebäude Lindurohln den großen Gartenhof geleitet, um zum Schwesterne hain zu gelangen. Rechts von dem in der Mitte des Gartenhofes befindlichen von Bildhauer Heu geschaffenen Rolandbrunnen, waren dessen überlebensgroße Figur die idealisierten Züge Dr. Ineugers aufweist, waren die am Bau beteiligten Kontrahenten aufgestellt. Bürgermeister Dr. Weiskirchner nahm im Vorbeis chreiten Veranlassung, den Erzherzog auf die Vertreter der Wiener Geschäfwelt aufmerksam zu machen, welche sich bemühten, ihr Bestes für das neue Krankenhaus zu leisten. Erzherzog Karl Franz Josef nahm diese Generalvorstellung dankend entgegen.

Im Schwesterne hain angelangt willfahrte Erzherzog Karl Franz Josef vorerst der Bitte des Bürgermeisters seinen Namen in das dort aufliegende Gedenkbuch der Anstalt einzutragen. Ebenso Erzherzog Leopold Salvator. Unter Vorantritt der Geistes lichkeit betrat der Erzherzog sodann die Anstaltkapelle. Hier erfolgte die Begrüßung des Erzherzogs Karl Franz Josef durch den Weihbischof Dr. Pfluger, den der Erzherzog ins Gespräch zog, worauf er sich zum Altare begab und die vom Maler Zatzka gemalte farbenprächtige Triptichon besichtigte. Hierauf begab sich Erzherzog Karl Franz Josef in den Vorraum der Kapelle, woselbst ihm eine Reihe von Herren, welche am dem Bau unmittelbar beteilig waren, vorgestellt wurden. Vizebürgermeister Hierhammer wurde als Referent über den Spitalbau im Stadt- und Gemeinderate vorgestellt; wobei der Erzherzog bemerkte, daß Vizebürgermeister Hierhammer

schon von früheren Anlässen her kenne. Der Erzherzog erwähnte dann, daß es gewiß sehr bedauerlich sei, daß Seine Majestät nicht kommen konnte um dieses prächtvolle Werk selbst zu sehen. Hiesufügend betonte der Erzherzog noch, daß der Spitalbau ein vollkommenes, in allen seinen Teilen gelungenes Werk darstelle.

StR. Dr. Haas wurde dem Erzherzog auch in seiner Eigenschaft als Direktor des Seehospizes in San Pelagio vorgestellt. Der Erzherzog bemerkte zu Dr. Haas, daß derselbe gewiß auch bei dem Referate des Spitalbaues viel Arbeit hatte und sagte dann, er habe die Anstalt gesehen und sehr schön befunden. Weiters fragte der Erzherzog, ob die ganze Anlage in Pelagio städtisch sei, was Stadtrat Haas bejahte. Auf die Frage des Erzherzogs nach dem Spezialfache des Dr. Haas antwortete dieser, er habe sich hauptsächlich der Kinder-Heilkunde gewidmet.

Bezirksvorsteher Karlinger fragte der Erzherzog, wie lange er schon dieses Stelle bekleide, worauf dieser erwiderte, seit dem Jahre 1907. Der Erzherzog meinte, er habe einen großen Bezirk, einen der größten von Wien und in seinen Bezirke fänden sich auch viele Feldstraßen und Wälder. Sind Sie auch Jäger, fragte der Erzherzog, welche Frage zustimmend beantwortet wurde.

Bei Obermagistraterat Dr. Dont erinnerte sich der Erzherzog sofort, daß er mit ihm bereits einmal in Berührung gekommen sei, worauf Dr. Dont erwiderte, dies sei im Ingarten bei der Schaffung des Maria Joseffinums, an dessen Wiege er mit Exzellenz Dr. Weiskirchner gestanden sei, der Fall gewesen. Der Erzherzog erkundigte sich dann, ob der Obermagistraterat Dr. Dont bei den Agenden der administrativen Leitung des Spitalbaues sehr beschäftigt war und erbotte ihm gegenüber seine Anerkennung über das Geschehene aus.

Bei der Vorstellung des neuen Stadtbau direktors Goldsmund nahm der Bürgermeister Gelegenheit der ausgezeichneten Leistungen der Techniker des Wiener Stadtbauamtes zu gedenken, welche die Traditionen weiter hochhalten, die einer der hervorragendsten Techniker der gewesene Stadtbau direktor Sektionschef Berger seinerseit initiiert habe und gab seiner freudigen Genugtuung darüber Ausdruck, daß ihm und der Gemeinde als oberster technischer Beamter eine so ausgezeichnete Kraft wie Baudirektor Goldsmund zur Seite stehe. Der Erzherzog erkundigte sich sodann bei Stadtbau direktor Goldsmund, ob er mit dem Spitalbau viel Arbeit gehabt habe.

Baudirektor Goldsmund erwiderte, daß ihm der Spitalbau unmittelbar erst in dessen letzten Perioden ausschließlich beschäftigt, als er von dem früheren Baudirektor Dykora die Agenden übernahm. Sodann fragte der Erzherzog, was der nächste große Bau der Gemeinde sein werde, worauf Baudirektor

Goldsmund erklärte, daß dies wahrscheinlich das Erholungsheim für städtische Beamte in Arbe sein werde. Hiebei erkundigte sich der Erzherzog bei Bürgermeister Dr. Weiskirchner, wie viele Beamte die Gemeinde Wien in Diensten habe. „Wir haben 16.000 Angestellte“ entgegnete der Bürgermeister. Der Erzherzog bemerkte hiesu; Nun ja, eine Millionenstadt braucht auch viele Angestellte; zu Baudirektor Goldsmund gewendet fügte er hinzu: Sie haben auch die Kontrolle über alle Bauten? Die Antwort lautete: Ich stehe an der Spitze des gesamten Bauwesens. Ebenso bejahte der Baudirektor die Frage des Erzherzogs, ob er an der Bauordnung beteiligt sei.

Zu Bauamt Klingebigl, dem Bauleiter des ganzen Baues sagte der Erzherzog, er habe da eine riesige Arbeitsleistung hinter sich, und fragte ihn, wie lange er schon diene, und wie alt er sei. Baurat Klingebigl erwiderte, ich stehe im 34. Dienstjahre und bin 56 Jahre alt. Der Erzherzog meinte, da habe er wohl schon eine große Arbeitsleistung hinter sich, und sähe für die Zahl seiner Jahre noch jung aus.

Stadarchitekten Scheitringer stellte der Bürgermeister mit der Bemerkung vor, derselbe habe die architektonische Ausgestaltung der Anlage verfaßt und sei auch schon früher beim Bau der Gas- und Elektrizitätswerke tätig gewesen. Architekt Scheitringer meinte, er habe die Passadierung ein fach gehalten, aber dem Zwecke vollkommen angepaßt. Der Erzherzog erwiderte, daß ihm die Anlage sehr gut gefalle.

Dem Direktor des Spitales Dr. Linsmayer sagte der Erzherzog, Sie werden wohl sehr viel zu tun haben, denn das Spital ist sehr groß, was haben Sie für ein Spezialfach? Direktor Linsmayer erwiderte, ich bin in allen Fächern gebildet, in der Chirurgie, Psychiatrie u.s.w. Sie üben aber keine Praxis mehr aus? meinte der Erzherzog. „Nein, ich widme mich jetzt nur der Leitung des Spitales“ war die Antwort.

Nach der Vorstellung des Baumeisters Michler erbotte der Erzherzog dem Maler Hans Zatzka, der bekanntlich das große Triptichon in der Anstaltkapelle gemalt hat, seine Anerkennung und lebhafteste Befriedigung über das so schön gelungene Kunstwerk aus.

Bei dem Chef des Stadtphysikates Obersanitätsrat Dr. Bühm erkundigte sich der Erzherzog, angelegentlich, über die Organisation der städtischen Aerzte sowie der städtischen Sanitätspolizei, sowie über den Stand des öffentlichen Gesundheitszustandes in der Gemeinde und in den einzelnen Bezirken.

Bei dem Stellvertreter des Oberphysikus Dr. Böhm, dem Stadtphysikus kaiserlichen Rat Pichler, erkundigte sich der Erzherzog, um seine Tätigkeit im Stadtphysikate, wobei kais. Rat Dr. Pichler erwiderte, daß er sowohl Referent für

die gesamten Heilanstalten der Gemeinde Wien, als auch für die privaten Heilanstalten sei. Die Frage, ob dieses Referat viel Arbeit erfordere, konnte kaiserlicher Rat Dr. Pichler bejahen. Weiters fragte der Erzherzog Dr. Pichler, ob er ein Wiener sei, was Dr. Pichler verneinte und erklärte, daß er in Bosen geboren sei. Der Erzherzog bemerkte hiesu, das ist ja eine der schönsten Städte die ich kenne und einer meiner Lieblingsaufenthalte.

Bei der Generaloberin Schwester Leontine erkundigte sich der Erzherzog nach der Zahl der im Spitale beschäftigten Schwestern und deren Einteilung.

Nach den besandigten Vorstellungen bat der Bürgermeister den Erzherzog, einen kleinen Rundgang durch die Spitalanlagen antreten zu wollen, was der Erzherzog in huldvoller Bereitwilligkeit zusagte. Durch ein Spalier von Knabenhortszüglingen deren Kapellen beim Passieren des Tages die Volkslymne intonierten, wurden Erzherzog Karl Franz Josef und Erzherzog Leopold Salvator, sowie die Spitzen der Festgäste den großen Gartenhof entlang zum Pavillon für chirurgische Kranke geleitet. Auf dem Wege sprach sich der Erzherzog in lobender Weise über die angestrickten Knabenhortszüglinge und deren strammes Auftreten und flottes Spiel ICKH aus.

Beim Eingange zur chirurgischen Abteilung wurde der Leiter derselben Primarius Dozent Dr. Popovac dem Erzherzog Karl vorgestellt, worauf Obermagistraterat Dr. Dont, Baurat Klingebigl, Oberingenieur Ast und Oberingenieur X Frumm die Führung übernahmen. Die Erzherzoge besichtigten die Krankensäle und interessierten sich eingehend für die gesamte Anlage in diesem Pavillon. Im großen Operationssaale machte der Bürgermeister den Erzherzog auf die prächtige Aussicht aufmerksam und hier ließ sich der Erzherzog die neuartige äußerst praktische Beleuchtungsanlage demonstrieren.

In physiotherapeutischen Institute führte Institutsvorstand Dr. Kovarschik dem Erzherzog die bemerkenswertesten Apparate vor; der Erzherzog interessierte sich insbesondere für die Tesla- und Hochfrequenzröhre und für die elektrotherapeutischen Einrichtungen. In der hydrotherapeutischen Abteilung besichtigte der Erzherzog die große Variation der dort installierten Heilbäder, insbesondere die Radium-, Kohlensäure-, Lichtbäder, das elektrische Vierzellenbad, sowie die Tuschen.

Nun wurde der Erzherzog in das gegenüberliegende Röntgeninstitut geleitet, wo Vorstand Dr. August Schönfeld die Führung übernahm. Der Erzherzog wurde zunächst in den diagnostischen Raum geleitet, wo ihm am Leuchtchirme ein Röntgen Durchleuchtungsbild einer Hand gezeigt wurde und der Zweck der Apparate kurz erläutert wurde. Im nächsten Raum wurde dem Erzherzoge die Bedeutung der modernen Therapeutischen

17/5. 1913

171

Das Kaiser Franz Josef Jubiläumspital der Gemeinde Wien.

In Gegenwart des von Kaiser mit seiner Stellvertretung betrauten Erzherzogs Karl Franz Josef und in Anwesenheit von Hof- und Staatswürdenträgern und den Funktionären der Gemeinde fand heute vormittags 10 Uhr die feierliche Schlusssteinlegung des aus Anlaß des 60jährigen Regierungsjubiläums des Kaisers von der Gemeinde Wien beschlossenen Baues des Kaiser Franz Josef Jubiläum-Spitals in Lainz statt, welches berufen ist, die seit Jahren in Wien bestehende Spitalnot wenigstens einigermaßen zu lindern. Mit dem umfangreichen Bau ist ein Werk fertiggestellt worden, welches den dabei beteiligten Faktoren - der Gemeindevertretung, dem Magistrat, dem Stadtbaumeister und den Aerzten - zur Ehre gereicht, bei dessen Einrichtung alle Errungenschaften der Neuzeit auf dem Gebiete der Technik in vollstem Maße berücksichtigt und verwertet wurden. Zahlreiche Fachleute des In- und Auslandes, welche sich das Spital besichtigten, sprachen sich mit Worten des höchsten Lobes über dasselbe aus.

Zu Ehren des Tages war der als Festplatz dienende Vorhof des Spitals festlich geschmückt und dekoriert worden. Fast unmittelbar anschließend an das große Haupttor war ein mächtiges Podium errichtet worden, ungefähr 1000 Personen fassend. Der Eingang wird flankiert von 2 Postamenten mit Flaggenstangen, von welchen die kaiserliche Standarte mit dem Reichsadler und eine Standarte in den Farben der Stadt Wien mit dem Stadtwappen wehen. Sechs kleinere ähnliche Objekte in Weiß und Gold gehalten, ebenso wie die großen Postamente reich mit Blumenschmuck versehen und miteinander durch Lorbeergrünland verbunden, begrenzen den Festplatz, auf dessen linker Seite das Kaiserzelt, rechts das Altarzelt aufgestellt ist. Beide Zelte tragen reichen Blumenschmuck und weisen ein geschmackvolles dekoratives Arrangement auf. Auf der Seite des Kaiserzeltes nehmen die Spitzen der Behörden, der Gemeinderat und die Bezirksfunktionäre, gegenüber die anderen Festgäste sowie der Penzinger- und der Breitenseer Männergesangsverein aufstellung. Eine Ehrenkompagnie des Deutschmeister-Schützenkorps (Hauptmann de Crignale) und eine Deputation des Militär-Veteranen-Vereines Feldmarschall Erzherzog Albrecht mit dem Obmann Weichberger an der Spitze bildeten vor dem Festplatze Spalier.

Um 9 Uhr früh las der Präfekt des Kamillianer-Ordens Adams in der Anstaltskapelle eine stille Messe, welcher ein Teil der Festgäste beiwohnte. Zwischen 9 und halb 10 Uhr langten dann die übrigen Festgäste ein. Insbesondere sind zu erwähnen:

Präsenzliste folgt.

Punkt 10 Uhr fuhr Erzherzog Karl Franz Josef in Begleitung

seines Kammervorsethers Prinzen von Lobkowitz vor. Exzellenz Bürgermeister Dr. Weiskirchner in Begleitung der Vizebürgermeister Dr. Porzer, Hierhammer und Hoß erwartete Seine kaiserliche und königliche Hoheit am Eingange des Festplatzes und geleitete denselben zum Kaiserzelt. Der Bürgermeister hielt hier folgende Ansprache:

Eure kaiserliche und königliche Hoheit! Ein großes Werk ist vollendet; ein Werk der Anerkennung edelster Menschenrechte, ein Werk der herrlichsten Liebe unter den Menschen und der vorgeschrittensten Kultur. Was immer die medizinische Wissenschaft erfunden hat zum Heile der Kranken und technische Errungenschaften beitragen konnten, diesen Zweck zu fördern - es wurde in diesem Bau vereinigt, damit er im wahren Sinne des Wortes werde ein Trost der Kranken. Mit großem Kummer hat die Wiener Bevölkerung im Laufe der vergangenen Jahre bemerkt, wie dieser Trost immer häufiger den Kranken versagt und die Not an Spitätern in Wien immer fühlbarer wurde. Ein solcher Zustand konnte nicht länger ertragen werden, aber alle Versuche, rasche Abhilfe zuzuschaffen, scheiterten. Da kam das sechzigjährige Regierungsjubiläum Seiner Majestät unseres allergnädigsten Kaisers und Herrn und die Stadt Wien schickte sich an, die Gefühle der unversiegbaren Liebe und Treue, welche die Wiener Bevölkerung zu ihrem Kaiser besessen, in feierlicher Weise zum Ausdruck zu bringen. Aber wie einst unser guter Kaiser Franz, als er nach der Krönung von Frankfurt zurückkehrte, den von der Bürgerschaft in Aussicht genommenen Festlichkeiten zu Gunsten der Stadt Wien und ihrer Bevölkerung entsagte, so hat unseres Kaisers fürsorgliches Vaterherz, als uns das Jahr 1908 die Krönung des sechzigjährigen Regierungswerkes Seiner Majestät brachte, dem Wunsche Ausdruck gegeben, daß diese Feier in Werken wohlthätiger Nächstenliebe bestehe. Den hochherzigen kaiserlichen Intentionen in Ehrfurcht entsprechend, hat der Wiener Gemeinderat den Beschluß gefaßt, zu Ehren und zur Erinnerung an das sechzigjährige Regierungsjubiläum Seiner Majestät die städtische Krankenanstalt zu errichten, deren Schlussstein heute gelegt wird. Ein Werk, das von solcher Liebe begleitet wird, muß reichsten Segen bringen.

Die ganze Wiener Bevölkerung blickt mit neuen Hoffnungen auf die jüngste Wiener Krankenanstalt und hegt wieder Zuversicht, daß nach diesem Anfange in absehbarer Zeit der Not gesteuert werde. Und voll treuer Liebe gedenken heute die Wiener ihres erhabenen Kaisers und Herrn und des Allerhöchsten Kaiserhauses und bringen den ehrfurchtvollsten Dank dafür dar, daß Eure kaiserliche und königliche Hoheit in Vertretung Seiner Majestät durch Höchstihre Erscheinen bei diesem feierlichen Akte neuereinge bekundet haben, wie unzertrennlich die Geschicke dieser Stadt verbunden sind mit dem Allerhöchsten Kaiserhause. Es sei mir gestattet, Eure kaiserliche und

königliche Hoheit in tieferster Ergreifung zu bitten, den Dank der Wiener Seiner Majestät unserem allergnädigsten Kaiser und Herrn unterbreiten zu wollen. Wir Wiener senden um das Wohlgehen unseres Kaisers heiße Gebete zum Himmel empor, die in diesen Tagen umso inniger sind, als wir bange Stunden überwunden haben, durch die Weisheit Seiner Majestät bei aller Wahrung der Ehre des Vaterlandes der Friede erhalten wurde und nun Segnungen des Friedens, wie wir zu Gott hoffen, bald wieder in vollem Umfange den Völkern zuteil werden. Möge Seiner Majestät und dem durchlauchtigsten Kaiserhause des Himmels reichster Segen beschieden sein und möge Gottes Sonne strahlen für und für auf Habsburgs Kaiserthron und das geliebte Vaterland!

Erzherzog Karl Franz Josef erwiderte:

Die Rede folgt.

Im Altarzelt wurde nun die Weihe des Schlusssteines durch den Weihbischof Dr. Pfluger unter Assistenz des Dechant Ehrensdobherrn Roth und des Pfarrers von Lainz f. e. geistl. Rat Pauzek vorgenommen. Im Vestibul des Verwaltungsgebäudes befindet sich an der Wand eine viereckige Nische zur Aufnahme des Schlusssteines. Der Erzherzog begab sich mit seiner Begleitung in das Verwaltungsgebäude, der Schlussstein wurde mit der Urkunde in die Nische versenkt und vermauert und Erzherzog Karl tat als erster die üblichen drei Hammerschläge. Durch das Verwaltungsgebäude, dessen Gänge und einspringende Ecken vom Stadtgartendirektor Rybler aufs reichste mit Blattpflanzen und farbenprächtigen Blumen geschmückt worden waren, begaben sich nun die Festgäste in den großen Gartenhof woselbst die Schulkinder des 13. Bezirkes Spalier bildeten, die Gewerbevereinsvereine, eine Abteilung der Straßenbahnbediensteten mit der Musikkapelle, ungefähr 1000 Zöglinge des IX. Bezirksvereines der Knabenhorte, die Waisenhauskinder des im 13. Bezirk befindlichen k. k. Waisenhauses aufstellung genommen hatten. Hier gab der Bürgermeister dem Erzherzog die erforderlichen Erklärungen über die ganze Anlage des Spitals und die Verwertung der einzelnen Pavillons.

Bei dem in der Mitte des Gartenhofes befindlichen Rolandbrunnen waren die Spitalsärzte, Beamten und Kontrahenten aufgestellt, welche den Erzherzog bei seinem Erscheinen mit bransenden Hochrufen begrüßten. Der Erzherzog begab sich sodann ins Schwesterheim, besichtigte zuerst die Kapelle, an deren Stirnseite das farbenprächtige Triptichon des Malers Zatzka eine außerordentliche Wirkung hervorbringt, und begab sich sodann zurück ins Vestibul des Schwesterheims, woselbst nachstehende Herren vorgestellt wurden: Der Referent im Stadt- und Gemeinderate Vizebürgermeister Hierhammer, Stadtrat Dr. Haas, Bezirksvorsteher Karlinger, Obermagistratsrat Dr. Dent, Baurat

Klingebigl, Stadtarchitekt Scheiringner, Direktor Dr. Linsmayer, Baumeister Miehler und Generaloberin Schwester Leontine. Im Sprechzimmer des Schwesterheimes war das Gedenkbuch aufgelegt; dasselbe ist mit einem kostbaren Ledereinband versehen, die künstlerische Ausstattung des Titelblattes rührt von dem Magistrateassistenten Kawacki her. Der Erzherzog trug sich in das Gedenkbuch ein und der Bürgermeister richtete dann an ihn die Bitte, ihn in einige besonders sehenswerte Objekte geleiten zu dürfen.

172

ad Kaiser Jubiläums-Spital der Gemeinde Wien.

Die Straßen des Bezirkes Hietzing, welche zum Kaiser Jubiläums-Spital führen, waren reich beflaggt. Die Gemeinderäte und die Bezirksvorsteher fuhren in ~~FIÄKHK~~ zweispännigen Wagen vom Rathause auf den Festplatz und die lange Wagenkolonne erregte in den Straßen überall Aufsehen. Bürgermeister Dr. Weiskirchner und die Vizebürgermeister Dr. Porzer, Hierhammer und Hoß, sämtlich in Begleitung ihrer Gemahlinnen waren bereits früher auf dem Festplatze eingelangt.

Die Aufrechthaltung der Ordnung und die Regelung des Wagenverkehrs wurde von der Sicherheitswache unter der Leitung des Polizeioberkommissärs Dr. Reimer in klagloser Weise durchgeführt.

Auf dem Festplatze war auch eine Abteilung der Unter-Stt. Weiter Rettungsgesellschaft mit dem Chefarzt Dr. Damiano anwesend. Die freiwilligen Feuerwehren, welche Spalier bildeten standen unter dem Kommando der Feuerwehr-Hauptmänner Liszkay und Schnobl.

Einen sehr guten Eindruck machten die Zöglinge des Zentralvereines der Knabenhorte, welche 1100 Köpfe stark mit dem <sup>Aichhorn</sup> Zentraldirektor ~~SEKHK~~ an der Spitze außerordentlich stramm und mit vorzüglicher Haltung und Aussehen auf den Festplatz marschierten.

173

Behandlung mit Röntgenbestrahlung vor Augen geführt und im anstoßenden Zimmer fertige Platten gezeigt, sowie der transportable Röntgenapparat, der die Aufgabe hat, für Untersuchungen am Krankenbette zu dienen. In der Dunkelkammer wurden am Negativ-Schaukasten mehrere Röntgenbilder von Knochenverletzungen besichtigt, wobei Assistent Dr. Heiner dem Erzherzog die nötigen Erläuterungen gab. Der Erzherzog fragte, wie lange die Expositionszeit sei und war sehr überrascht, zu hören, daß für die Photographie des ~~THORAX~~ Thorax eines starken Mannes eine zehntel Sekunde genüge. Der Erzherzog verfolgte alle Demonstrationen mit großem Interesse und zeigte in seinen Fragen große Vertrautheit mit der Materie, obwohl er bei seinem Eintritte erklärt hatte, er habe noch nie ein Röntgeninstitut gesehen.

Der Erzherzog besichtigte schließlich noch das Küchengebäude, wo Obermagistraterat Dr. Dont den Erzherzog die große Küchenanlage, und den automatischen Speisentransport zu den einzelnen Pavillons demonstrierte.

Im Vorbeigehen nahm Erzherzog Leopold Salvator Gelegenheit das Lastenautomobil der Daimler-Werke zu besichtigen, wobei Baurat Klingebigl die nötigen Erläuterungen gab. Nach der Besichtigung der Speiseräume für die Aerzte und Beamten betrat der Erzherzog wieder den Gartenhof. Nachdem er sich gleichwie Erzherzog Leopold Salvator vom Bürgermeister Dr. Weiskirchner und den Vizebürgermeistern Dr. Porzer, Hierhammer und Hoß auf das kuldvollste verabschiedet hatte, brachte Bürgermeister Dr. Weiskirchner ein dreifaches Hoch aus, in das die Festgäste und das zahlreich angesammelte Publikum begeistert einstimmte, während die Musikkapellen die Volkshymne intonierten. Unter sich immer erneuernden Hochrufen des Publikums verließen die Erzherzoge das Spital.

-----